

# Kluger Einsatz der Investitionen für mehr Braunkohle und Energie

Von Gerhard Oecknick, Sekretär der Bezirksleitung Cottbus der SED

Die energetische Basis unseres Landes auf der Grundlage der einheimischen Braunkohle weiter zu stärken, das ist ein Eckpfeiler der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie für die 80er Jahre. Im Territorium des Bezirkes Cottbus lagern über 50 Prozent der bisher in der DDR erkundeten abbaufähigen Vorkommen dieses für die planmäßige Verwirklichung der Hauptaufgabe unserer Partei entscheidenden einheimischen Primärenergieträgers.

Darum steht der Kampf um hohe Förderergebnisse in den Tagebauen, die Veredelung der Rohbraunkohle zu hochwertigen Energieträgern, die Steigerung der Produktion von Briketts für die Bevölkerung und den Export, von Stadtgas sowie eine hohe verfügbare Kraftwerksleistung an vorderster Stelle der politischen Führungstätigkeit der Bezirksleitung Cottbus.

Worauf konzentrieren wir uns in Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen und des Seminars des ZK mit den Generaldirektoren der Kombinate und den Parteiorganisatoren des ZK besonders?

Für die Parteiorganisationen in den Kombinate der Kohleindustrie und der Energiewirtschaft kommt es jetzt mehr denn je darauf an, bei den Werktätigen das Verständnis für einen hohen Leistungszuwachs weiter auszuprägen und die dafür notwendige Herausbildung der wissenschaftlich-technischen, technologischen und produktionsorganisatorischen Voraussetzungen verstärkt zu unterstützen. Das sind Grundbedingungen, um die Förderung von Rohbraunkohle in unserem Bezirk von 155 Millionen Tonnen 1981 auf 180 Millionen Tonnen 1985 zu steigern, die verfügbare Kraftwerksleistung bis 1985 um 1500 Megawatt zu erhöhen und weitere Kapazitäten zur Veredelung der Braunkohle zu rekonstruieren oder neue in Betrieb zu nehmen. Dem entspricht auch die Verpflichtung der Vertrauensleutevollversammlung des Braunkohlenkombinates Senftenberg, 1982 zum Beispiel 2,8 Millionen Tonnen Braunkohle zusätzlich zum Plan zu fördern.

Den Berg- und Energiearbeitern stehen dafür aus dem Staatshaushalt in den nächsten Jahren planmäßig umfangreiche Investitionsmittel zur Verfügung. Das Sekretariat der Bezirksleitung hat in einem Beschluß zur Auswertung des Leipziger ZK-Seminars Maßnahmen zum ökonomisch günstigsten Einsatz dieser Investitionen festgelegt. Den Maßstäben der 80er Jahre entsprechend, werden sie mit größter Konsequenz für die Intensivierung der Produktion, für die Entwicklung des wissenschaftlich-technischen und technologischen Fortschritts eingesetzt.

## Investitionsobjekte unter Parteikontrolle

Das ist entscheidend, um den Zuwachs von 25 Millionen Tonnen Rohbraunkohle im Jahre 1985 trotz schlechter werdender geologischer und hydrologischer Bedingungen in den Tagebauen ohne Abstriche zu sichern. Das trifft besonders auch auf die bis 1990 neu zu erschließenden elf Tagebaue in unserem Bezirk und die sich daraus ergebenden Folgeerscheinungen im Territorium zu. Es sind immer dickere Abraumschichten abzutragen, um an die Kohle heranzukommen. Flüsse müssen umgeleitet, Straßen und Ortschaften verlegt werden.

Diese Bedingungen verlangen zwingend, Aufwand und Nutzen exakter miteinander abzuwägen. Mit dem sparsamsten Einsatz der materiellen Fonds höchste ökonomische Ergebnisse zu erwirtschaften wird immer mehr zu einem entscheidenden Gradmesser der politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisationen. Die Bezirksleitung hat den Kommunisten im Zusammenhang mit der Durchführung der Maßnahmen des X. Parteitages zur Sicherung der Versorgung mit Energie und Brennstoffen in einem Beschluß unter anderem folgende Aufgabe gestellt: mit ihrer politischen Überzeugungskraft und ihren fachlichen Fähigkeiten dafür zu kämpfen, daß die Aufschlußzeiten für die neuen Tagebaue wesentlich verkürzt werden und mit der Förderung von Kohle bedeutend früher als geplant begonnen wird.

In diesem Beschluß werden die sechs Kreislei-